

# Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Jgst.Q1 und Q2 Kunst



1. Das Fach Kunst am Rhein-Sieg-Gymnasium
2. Unterrichtliche Entscheidungen
3. Unterrichtsvorhaben
4. Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
5. Evaluation

## 1. Das Fach Kunst am Rhein-Sieg-Gymnasium

Das Rhein-Sieg-Gymnasium ist eines von zwei Gymnasien der Stadt Sankt Augustin. Die ca. 120 – 140 Schülerinnen und Schüler eines jeden Jahrgangs der gymnasialen Oberstufe erlauben es seit Jahrzehnten, in Kooperation mit dem Albert-Einstein-Gymnasium Sankt Augustin kontinuierlich einen Kunst-Leistungskurs anzubieten. Die Grundkurse in der Q und Q2 werden dreistündig unterrichtet, in der Regel als Doppelstunde und Einzelstunde.

Die drei Kunst-Fachräume im Untergeschoss verfügen über die übliche Ausstattung nebst Brennofen und Tiefdruckpresse. Alle Räume sind mit mobilen Beamern ausgestattet und zehn Laptops ermöglichen die Arbeit mit Bildbearbeitungsprogrammen.

Jedes Jahr nimmt die Schule mit ihren Kunstschülerinnen an zahlreichen Wettbewerben teil und beteiligt sich im Huma-Einkaufszentrum an der jährlichen großen Kunstausstellung.

In Kooperation mit der Sankt Augustiner Künstlergalerie nehmen auch Schülerinnen und Schüler unserer Schule regelmäßig an publikumswirksamen Veranstaltungen teil.

Die vier Fachkolleginnen und Fachkollegen werden in der Unterstufe durch eine fachfremde Kollegin ebenso unterstützt wie durch die regelmäßigen Unterrichtsversuche der Referendarinnen und Referendare des ZfSL Bonn im Fach Kunst an unserer Schule.

## 2. Unterrichtliche Entscheidungen

Die im Folgenden dargestellten Unterrichtsvorhaben decken alle im Kernlehrplan Kunst ausgewiesenen Kompetenzen ab. Die dargestellten Übersichten der Unterrichtsvorhaben sind in der Fachkonferenz verbindlich festgeschrieben worden, um vergleichbare Standards zu setzen sowie bei Lerngruppenübertritten die Kontinuität verbindlicher Lerninhalte sicher zu stellen. Die dargestellte Konkretisierung der geplanten Unterrichtsvorhaben hat empfehlenden Charakter.

Jene Unterrichtsvorhaben bündeln die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten.

## 3. Unterrichtsvorhaben

### **Unterrichtsvorhaben I:**

### **Thema: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenszoon van Rijn**

Kompetenzen:

#### Elemente der Bildgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler

(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,

(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,

(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),

(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,

(ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild

#### Bilder als Gesamtgefüge

Die Schülerinnen und Schüler

(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,

(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,

(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,

(GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,

(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).

(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,

(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)

#### Bildstrategien

Die Schülerinnen und Schüler

(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte

Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,

(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B.

dokumentieren, appellieren, irritieren),

(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,  
(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,  
(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert.  
(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,  
(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),  
(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,  
(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen

### **Bildkontexte**

Die Schülerinnen und Schüler

(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,

(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,

(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,

(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

### **Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

### **Materialien/Medien**

Zeichenmittel: Bleistift und ggf. Farbstifte, Fineliner, Kugelschreiber, Rasterverfahren, etc.

Möglichkeit:

Verwendung unterschiedlicher Papiere und weiterer Zeichenmittel (z.B. Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, etc.)

Mögliche Beispiele:

Mimik-Portraits eigenes Betrachten im Spiegel, Beobachten von personenspezifischen Eigenheiten, Betrachten des Gesichtes bei Grimassenschneiden und Fratzenbildern, Festhalten der gewünschten Mimik durch Mitschüler mithilfe der Fotografie, Umsetzung des Mimik-Portraits z.B. mit Bleistift Haar-Portraits eigenes Betrachten im Spiegel, Beobachten von personenspezifischen Eigenschaften des eigenen Haares, grafische Darstellung mithilfe von z.B. Fineliner

### **Gestaltungspraktische Eigenschaften der Portraitmalerei**

Schwerpunkt: Was ist ein Portrait? Was leistet ein Portrait?

Mittel der Portraitmalerei, Abbildung von Wirklichkeit (Ausschnitt, Darstellung, Perspektive, Betrachterstandpunkt, etc.),

Definition Portrait

Die Gattungen und Typen von Portraits

Bearbeitung der Funktionen von Portraits in Gruppen: abbildende, religiöse, politische, ästhetische Funktion

Hinführung und erste Annäherung: Auslegen von Portraits – Brainstorming – Schülerinnen und Schüler notieren, was ihnen auffällt (Funktion, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, ordnen, sortieren, etc.), Kategorien und Überschriften werden gebildet / Erarbeitung der gattungsspezifischen Eigenschaften der Portraitmalerei

Texte, Arbeitsblätter, Analysen und Vergleichen von Bildbeispielen Film: Rembrandt

### **Epoche**

Die Geschichte der Portraitmalerei/ Entwicklung der Portraitmalerei:

Die Antike(Totenkult und Idealbildnis)

Das späte Mittelalter (Der Frühnaturalismus und das bürgerliche Portrait)

Renaissance (Das Ideal des Schönen, Der Neue Individualismus)

Barock (Das Repräsentationsportrait und der Beginn des psychologischen Portraits, Der Hofmeister - Der Maler des Königs, Bürgerstolz gegen höfische Distanz, Das "Goldene Zeitalter" der Portraitkunst)

### **Fachliche Methoden**

Wiederholung der Bildanalyse: Percept (Beschreibung des ersten Eindrucks) Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)Analyse des Darstellungsmodus nach G. Schmidt/ Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit Interpretation z.B. assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, schriftliche und mündliche Bildbeschreibung bzw. Bildanalyse und Interpretation, etc.

Mögliche Bildanalysenaus dem Werk

Rembrandts:

Das Selbstportrait: Rembrandt: Selbstbildnis vor der Staffelei, 1660.

Bildvergleich: Selbstbildnis vor der Staffelei, 1660 - Selbstporträt, 1640 (Unterschiede – Gemeinsamkeiten),

Selbstportraits von Rembrandt (Text)

Portraits von Saskia und Hendrickje analysieren etc

### **Diagnose**

zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten)

der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen

durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen (z.B. Zeichenübungen an Stationen zu den einzelnen Gesichtsteilen: Auge, Nase, Mund, Ohr, etc.) durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Percepten)

### **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

**Kompetenzbereich Produktion:**

gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.) gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) Kompetenzbereich

#### **Rezeption:**

Skizze praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

#### **Leistungsbewertung Klausur**

Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)

Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes

### **Unterrichtsvorhaben II:**

#### **Thema: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Portraitmalerei (1665 – 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen**

Kompetenzen:

#### **Elemente der Bildgestaltung**

Die Schülerinnen und Schüler

(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen

(ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht

(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild

(ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren und bewerten die Änderung der Ausdrucksqualität

(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten

(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht

#### **Bilder als Gesamtgefüge**

Die Schülerinnen und Schüler

(GFP1) realisieren Bilder Gesamtgefüge eingegrenzten

(GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen

(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)

(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand

(GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen

(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung

(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)

(GFR6) benennen und erläutern Bezüge

#### **Bildstrategien**

Die Schülerinnen und Schüler

(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken

(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen

(STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv

(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess

(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen

(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert

#### **Bildkontexte**

Die Schülerinnen und Schüler

(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit

(KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen

(KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen

(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen

(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte

(KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst

(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten

## Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

### Materialien/Medien

Zeichenmittel: Acrylfarbe, Fotografie, Bleistift- und Buntstift

1960er Jahre - Figurative Malerei als Reaktion auf die Abstraktion des Informel – Gerhard Richter (geb. 1932) biografische und kunsthistorische Zusammenhänge

1. Variante - Mögliche Umsetzung: Erstellen eines fiktiven Atlases einer Person der Vergangenheit (schwarz/weiß Fotografien) Malerei: Rastervergrößerung dieser Person / Schwerpunkt Porträt (fotografische Vorlage / Inszenierte Fotografie) und mögliche anschließende Verwischung.

Eine Gegenbewegung zu Pop-Art und Aktionskunst (Joseph Beuys) – z.B. Ema, 1966 - ein klassischer Akt in Öl, verwischte feuchte Farbe, Vorlage Foto

„Ich verwische meine Bilder, um alles gleich zu machen. Alles ist gleich wichtig und gleich unwichtig“

2. Variante – Mögliche Umsetzung: Glasfenster Kölner Dom

Kennenlernen wesentlicher Aspekte der Funktion von Fenstern im Kontext einer gotischen Kathedrale

Recherchieren wichtiger kunsthistorischer Zusammenhänge zum Kölner Dom

Auseinandersetzen mit der Kritik an Richters Fenster

Vergleichen des Fensters von Gerhard Richter mit anderen Beispielen der Glasmalerei aus dem Jahrhundert

Auseinandersetzen mit Deutungsmöglichkeiten abstrakter Kunst

Gestalten eigener Entwürfe für ein Kirchenfenster

3. Variante – Mögliche Umsetzung: Abstraktion

Freie Malerei erproben und untersuchen / Schwerpunkt auf der speziellen praktischen Umsetzung

### Epochen/Künstler(innen)

Mindestens zwei unterschiedliche Werke mit naturalistischer und abstrahierter Darstellungsweise (Schwerpunkt Porträt)

Mögliche Bildbetrachtungen - Gerhard Richter:

Figurativ:

Ema, Akt auf einer Treppe, 1966 / Lesende, 1994 / Frau Marlow, 1962

Abstrakt:

Fuji; 1996 / Grün-Blau-Rot, 1993 / Kölner Domfenster, 2007

z.B. Möglichkeit Motiv Porträt

Frau Marlow, 1962

Betty, 1977

### Fachliche Methoden

**Bildanalyse, hier:**

Percept (Beschreibung des ersten Eindrucks)

Bestandsaufnahme (Werkdaten),

Beschreibung der Bildgegenstände,

Analyse des Darstellungsmodus nach G. Schmidt/ Bestimmung des Grades der Abbildhaftigkeit

Interpretation

z.B. assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, Bilddiktat, schriftliche Bildbeschreibung bzw. Bildanalyse, Stationenlernen, etc.

### Diagnose

Malerische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen malerische Plastizität Größenverhältnissen, Licht-Schatten)

Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen

malerische Plastizität / Größenverhältnissen / Licht-Schatten)

Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen durch kombinierte Wahrnehmungs- und

Zeichenübungen

Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form

### Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit

**Kompetenzbereich Produktion:**

gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des naturalistischen Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.)

gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)

Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Skizze / praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

z.B. eigenen „Atlas“ erstellen, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen

praktische Werke/ Ergebnisse

### Leistungsbewertung Klausur

Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)

Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes

## Unterrichtsvorhaben III:

# **Thema: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Pablo Ruiz y Picasso (1930 - 1944) und (nur LK) im Werk von Marlene Dumas**

Kompetenzen:

## **Erprobung gezielter Bildgestaltung**

Die Schülerinnen und Schüler

(ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren

(ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis

(ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte

## **Rezeption bildnerischer Gestaltungen**

(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar

(ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab

(ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren

(ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen

## **Elemente der Bildgestaltung**

(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht

(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild

## **Bilder als Gesamtgefüge**

(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen

(GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen

(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)

(GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen

(GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)

(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung

## **Bildstrategien**

(STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken

(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

(STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess

(STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen

(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie Kriterien orientiert

(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern

(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

## **Bildkontexte**

(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit

## **Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

## **Materialien/Medien**

Zeichenmittel: Bleistift und ggf. Farbstifte

Malmittel: Acryl- oder Wasserfarben, Farbstifte

Möglichkeit: Verwendung unterschiedlicher Papiere und weiterer Zeichenmittel (z.B. Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, Malpappen, Leinwand, etc.)

## **Epochen/Künstler(innen)**

Kubismus, Klassizismus und Surrealismus bei

Picasso 1930 - 44:

Dissoziation, Deformation und Figuration – die Revolution der modernen Kunst im Kontext biografischer und welthistorischer Bezüge:

Picasso 1930 – 1944

Leben und Werk der Künstlerin Marlene Dumas (nur LK)

Mögliche Umsetzung:

Die Entwicklung einer neuen Bildlichkeit im Kubismus:

Zusammensetzung dissoziierter Merkmale eines Gegenstandes zu einem formalen Ganzheitsgefüge

Die natürliche und surrealistische umrissbestimmte Einansichtigkeit des Figürlichen

Picassos Synthese von Kubismus und Klassizismus zu einem neuen Stil

Grafische Skizzen zur schrittweisen Erprobung der Möglichkeiten dieser neuen Bilderfindungen und deren Wirkungen, z.B. an Gegenständen, Köpfen etc.; Übungen zur Abstraktion und Deformation Picasso und die Frauen (1930 – 1937)

Mittel der Ausdruckssteigerung in den Portraits

z.B. Vergleich der Portraits Picassos: „Bildnis Marie- Thérèse Walter“, 1937 und „Bildnis Dora Maar“, 1937 (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)

z.B. Vergleich der Portraits Dumas (LK) mit denen Picassos

Gestaltung eines Portraits in Farbe (Abstraktion, Dissoziation, Deformation)

### **Fachliche Methoden**

Wiederholung der Bildanalyse aus der EF von Bildwerken (theoretisch und praktisch): Percept, Bestandsaufnahme, Bildbeschreibung, Analyse, biografischen und ikonografischen Interpretation

Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes: Ikonografie – Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen

Elemente, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen

Bedingtheiten (Auswertung bildexternen Quellenmaterials)

Plädoyer gegen Krieg und Gewalt: Gestaltung eines Mahnmals gegen Krieg und Gewalt unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen

Kriegsschauplätze und gewaltsamen Auseinandersetzungen (z.B. Malerei, Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik)

Picassos „Guernica“: Plädoyer gegen Krieg und Gewalt

- historischer Kontext - Entwicklung des Bildkonzeptes - Hauptmotive: der Stier, das Pferd, die Mutter mit dem toten Kind –

Ausdrucksfigurationen - Einheit von Ort, Zeit und Handlung? - Bedeutungsebenen (Sinn- und Symbolgehalt)

- Postskripte: Die weinenden Frauen - Wirkungsgeschichte

### **Diagnose**

zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten)

der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen

durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)

### **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

#### **Kompetenzbereich Produktion:**

gestaltungspraktische Versuche (Erprobung, Untersuchung und Anwendung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des naturalistischen Darstellungsmodus bzw. der Abstraktion gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)

Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

#### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Skizze / praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

z.B. Praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche, ....Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen / praktische Werke/ Ergebnisse

### **Leistungsbewertung Klausur**

Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)

Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes

## **Unterrichtsvorhaben IV:**

### **Thema: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski**

Kompetenzen:

#### **Erprobung gezielter Bildgestaltung**

Die Schülerinnen und Schüler

(ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren

(ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis

(ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte

#### **Rezeption bildnerischer Gestaltungen**

(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar

(ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab

(ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren

(ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen

#### **Elemente der Bildgestaltung**

(ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht

(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen

(ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild.

### **Bilder als Gesamtgefüge**

(GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen

(GFP2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen

(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)

(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand

(GFR2) erstellen Aspekt bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen

(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung

### **Bildstrategien**

(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern

(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten

(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

### **Bildkontexte**

(KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen

(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

(KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte

(KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten

## **Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: ca. 40 Std.

### **Materialien/Medien**

Unterschiedliche Medien: Foto, Fotoalben, Video, persönliche Gegenstände, evtl. „Erinnerungskisten“,

Möglichkeit: Verwendung unterschiedlicher Materialien und weiterer Zeichenmittel (z.B. Müll, Alltagsgegenstände, Kartons, Pappe, Bleistift, etc.)

### **Epochen/Künstler(innen)**

Fiktiv oder real? Rekonstruktionen, Inszenierungen und Dokumentationen – Die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur in den Arbeiten von Christian Boltanski

Mehrere Werkreihen von Boltanski, z.B. Schattentheater, Personen 2011,

weitere Künstler, die sich auf individuelles oder kollektive Erinnern beziehen, z.B. Abakanovicz / Anne Imhof

Mögliche Umsetzung:

Spurensicherung in künstlerisch/ästhetischer Ausdrucksweise / Erstellen von fiktiven Biografien als Zeugnisse eines individuellen menschlichen Lebens in Form von künstlerischen Verfahrenstechniken und Präsentationsformen Sinnzusammenhänge in

Installationen deutlich machen / Vergleich zweier Werke Boltanskis mit ausführlicher Entwicklung von Skizzen und Ideen für eigene Installationen innerhalb eines kooperativen Austauschs

### **Fachliche Methoden**

Analyse einer Installation, verschiedene Methoden der Erarbeitung, wie: Raumerfahrung, Bildhauer und Bildkritiker, Standbilder.

Vergleichende Untersuchungen eines Werkkomplexes/eines Künstlers, Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten (Auswertung bildexternen Quellenmaterials)

Mögliche Umsetzung:

Das künstlerische Werk Christian Boltanskis sowie Biografie und Arbeitsweisen Werkanalyse, Textlektüre, individuelle Vertiefung und Auswertung

Christian Boltanskis Umgang mit der Vergänglichkeit – Deutungsversuche anhand einer Reihe verschiedener Arbeiten Boltanskis im Vergleich mit dem „memento mori“ - Gedanken in den Stillleben des Barocks im 17. Jahrhundert – Vertiefung

### **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit**

#### **Kompetenzbereich Produktion:**

gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) und Umsetzung der Aspekte des nat. Darstellungsmodus (z.B. Plastizität, Oberflächenstruktur, Räumlichkeit, etc.) gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)

Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

#### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Skizze / praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

z.B. eigene „Erinnerungskisten“ erstellen, Internetrecherche, .... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen praktische Werke/ Ergebnisse

## Leistungsbewertung Klausur

Orientierung an den Vorgaben des Zentralabiturs (Punktesystem)  
Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/ Interpretation eines Werkes

## 4. Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel drei des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form  
Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende jedes Quartals soll den Schülerinnen und Schülern nach jedem Unterrichtsvorhaben der Leistungsstand durch die Begründung der Einzelleistungen transparent gemacht werden

Der Gedanke der konstruktiven Ermutigung zum kreativen Handeln soll immer im Vordergrund stehen

## Klausuren

Unterschieden werden im Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe folgende Arten von Klausuraufgaben:

### **Aufgabenart I: Gestaltung von Bildwerken mit schriftlichen Erläuterungen**

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltpraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion.  
Im schriftlichen Teil werden die gestaltpraktischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.

Diese Art der Leistungsüberprüfung kann in der EF du Q1 pro Schuljahr einmal auch in Form einer Hausarbeit vergeben oder aber mit Zeitverlängerung in der Schule erstellt werden.

### **Aufgabenart II: Analyse / Interpretation von Bildwerken**

Diese Aufgabe hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildwerken im Kompetenzbereich Rezeption. Analysierende oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen, verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text.

### **Aufgabenart III (nur Leistungskurs): Fachspezifische Problemlerläuterung**

Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachspezifischer Problemstellungen (zumeist an Bildbeispielen und ausgehend von fachorientierten Texten).

In der EF werden im Schuljahr drei Klausuren geschrieben (i.d.R. zweistündig), in der Q1 pro Halbjahr zwei und in der Q2 im ersten Halbjahr zwei (GK: i.d.R. dreistündig / LK: i.d.R. vierstündig). In der Q2 wird im zweiten Halbjahr eine Klausur unter Abiturbedingungen geschrieben, wobei auch hier eine Verlängerung der Arbeitszeit bei fachpraktischen Anteilen möglich ist.

## Sonstige Mitarbeit

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, im Unterricht abgerufene Leistungsnachweise und Lernkontrollen, Engagement bei Gestaltungsprozessen, Gestaltungsergebnisse und deren Erläuterung, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, vorbereitete Präsentationen, Referate, Protokolle, Arbeitstagebücher / Portfolios und andere Dokumentationen.

Dabei ist zu beachten, dass die drei Anforderungsbereiche eine steigende Komplexität beinhalten und damit Leistungen im Anforderungsniveau III erheblich höher zu bewerten sind als die im Anforderungsbereich I.

### **Anforderungsbereich I:**

Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang sowie das Anwenden geübter Arbeitstechniken und Verfahren

### **Anforderungsbereich II:**

Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Sachverhalte

### **Anforderungsbereich III:**

Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Verallgemeinerungen und Wertungen zu kommen



## **5. Evaluation**

Nach Ablauf jedes Schuljahres ist es der Fachkonferenz angeraten, die vereinbarten Ziele und Kompetenzen in Hinblick auf das Erreichte zu überprüfen.

Neben eigenen Methoden zur Evaluation eignet sich die Umfrage über SEFU ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)), deren Ergebnis dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe zu thematisieren ist.

Das schulinterne Curriculum Kunst wird jährlich überarbeitet und den Vorgaben zum Zentralabitur angepasst.